

Aktionstage Nachhaltigkeit an der UHH – 19. Juni 2019

Gesellschaftliches Wohlergehen innerhalb planetarer
Grenzen. Der Ansatz einer vorsorgeorientierten
Postwachstumsposition:

Wirtschafts- und theoriegeschichtliche Reflektionen

VWL / Economics ist eine Stimme im **Chor der Sozial- bzw. Gesellschaftswissenschaften**

VWL / Economics:

Herausragende Bedeutung der **materiellen Grundlagen** gesellschaftlicher Zusammenhänge:

- Produktion
- Verteilung
- Konsum

Die Antwort der VWL / Economics auf die **Werturteilsfrage**:

Unterscheidung von „Zielen“ und „**Instrumenten**“

- Ziele: werden im politischen Prozess festgelegt
- Instrumente: werden aus der (positiven) volkswirtschaftlichen Analyse abgeleitet

Wachstum als temporäres Phänomen: die Klassische Politische Ökonomie

Die Krisen der Zwischenkriegszeit: Krise des Kapitalismus und Bedrohung der „bürgerlichen“ Ordnung?

Wachstum als Dauerzustand: Neoklassik und Keynesianismus

Adam Smith (1776)

An inquiry into the nature and causes of the wealth of nations

David Ricardo (1817)

Principles of political economy and taxation

John Stuart Mill (1848)

Principles of political economy. With some of their applications to social philosophy.

„Klassische“ Wachstumstheorie

- Wachstum der Produktion und der Bevölkerung ist nur temporär möglich: die Entwicklung endet im stationären Zustand (konstantes Produktionsvolumen und Bevölkerungszahl).
Materielle Grundlagen gesellschaftlicher Zusammenhänge
- Ursache: Im Wachstumsprozess fällt die Profitrate auf 0: es findet keine weitere Akkumulation statt.
 - Smith: „Wettbewerb“ um grundsätzlich begrenzte Investitionsmöglichkeiten („necessaries and conveniences“) – **Konsum**
 - Ricardo: „begrenzter“ Produktionsfaktor Land – **Produktion**
- Bevölkerungswachstum übt ständigen Druck auf die Lebensbedingungen der unteren Bevölkerungsschichten aus: „**Verteilung**sgesetze“ im Wachstumsprozess

John Stuart Mill (1848)

... entwirft ein positives Bild des stationären Zustands unter den Voraussetzungen:

- **Beschränkung des Bevölkerungswachstums**
- gleichmäßigere Einkommens**verteilung** durch Besteuerung
- gleichmäßigere Vermögens**verteilung**: begrenztes Erbrecht
- > **Gestaltungsspielraum statt „Naturgesetze“**

- Raum für (konsumtive) Staatsausgaben

- moralischer / menschlicher Fortschritt: höhere Lebensqualität

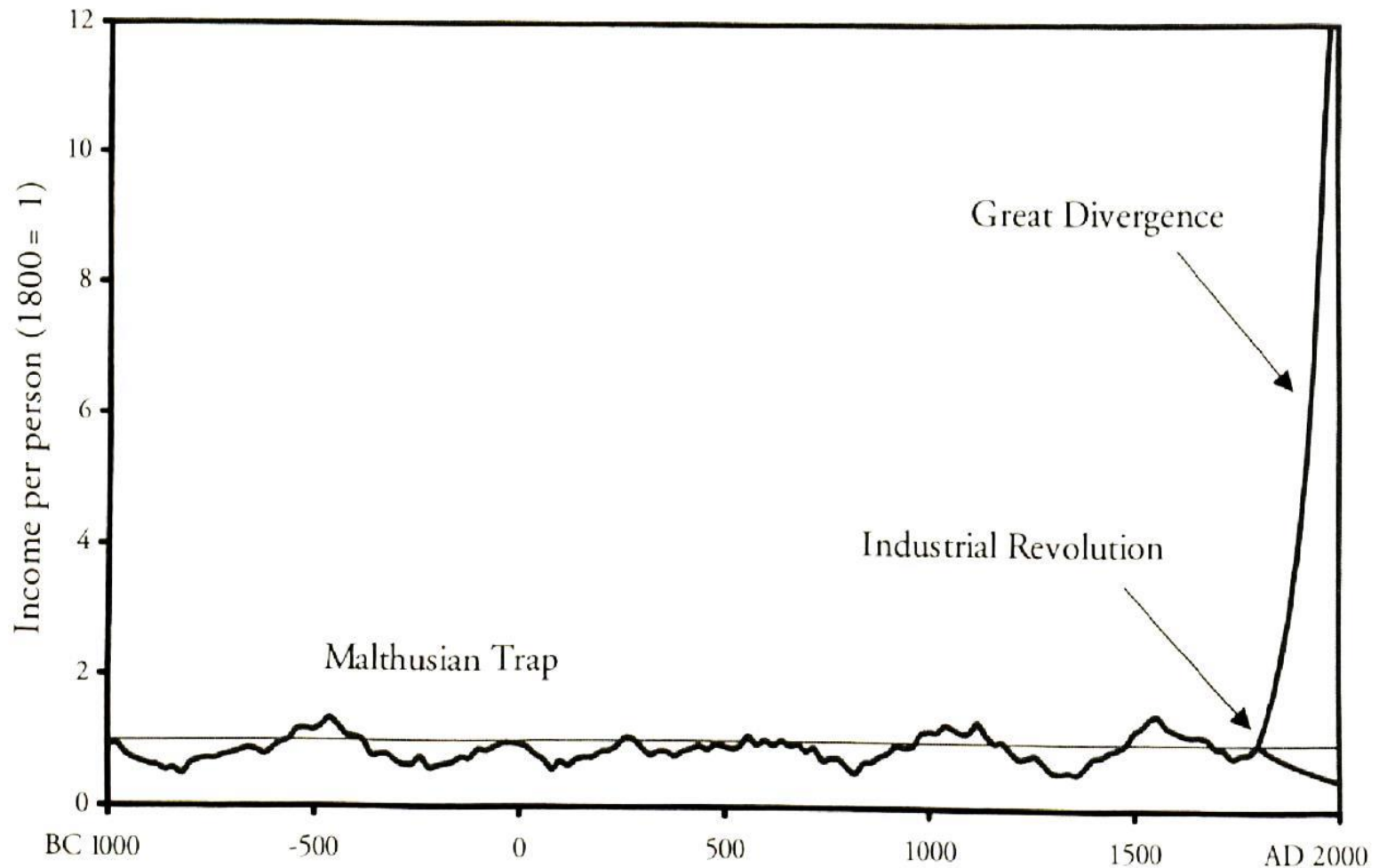


Figure 1.1 World economic history in one picture. Incomes rose sharply in many countries after 1800 but declined in others.

Quelle: Clark, Gregory (2007). *A Farewell to Alms: A Brief Economic History of the World*. Princeton: Princeton University Press. S. 2.

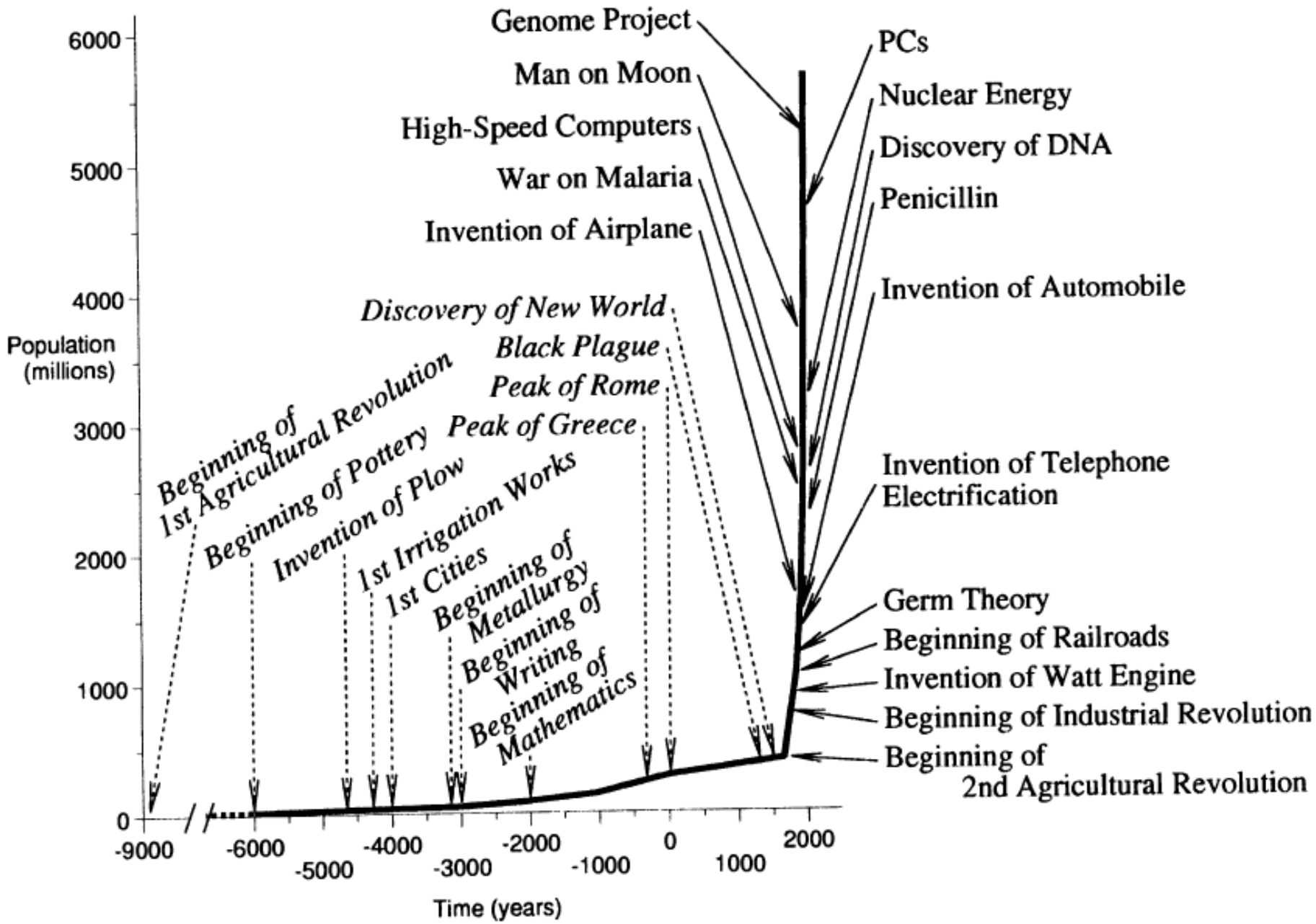


FIGURE 1. THE GROWTH OF THE WORLD POPULATION AND SOME MAJOR EVENTS IN THE HISTORY OF TECHNOLOGY

Wachstum als temporäres Phänomen: die Klassische Politische Ökonomie

Die Krisen der Zwischenkriegszeit: Krise des Kapitalismus und Bedrohung der „bürgerlichen“ Ordnung?

Wachstum als Dauerzustand: Neoklassik und Keynesianismus

Wachstum als temporäres Phänomen: die Klassische Politische Ökonomie

Die Krisen der Zwischenkriegszeit: Krise des Kapitalismus und Bedrohung der „bürgerlichen“ Ordnung?

Wachstum als Dauerzustand: Neoklassik und Keynesianismus

Neoklassik und Keynesianismus

- Vollbeschäftigung und Wachstum als Politikziel vorausgesetzt.
- Die VWL als Wissenschaft analysiert die Funktionsweise der Wirtschaft und stellt Instrumente zur Verfügung, mit denen dieses Ziel erreicht werden kann.

Neoklassik und Keynesianismus

Vollbeschäftigung und Wachstum: was macht das moderne Weltbild attraktiv?

- „alle“ werden reicher: Zuwachs kann „umverteilt“ werden
- Verfügbarkeit neuer Güter, Dynamik
- Die Finanzierung von gegenwärtigem Konsum bzw. gegenwärtigen Investitionen kann über Verschuldung in die Zukunft verlagert werden (wenn die Volkswirtschaft noch „reicher“ ist)
- Prosperität als Grundlage gesellschaftlicher und politischer Stabilität

Das Weltbild „Wachstum als Dauerzustand“ wird in Frage gestellt:

- Natürliche „Grenzen des Wachstums“ (1972)
- (UN) Brundtlandkommission (1983) und Brundtlandbericht (1987): „nachhaltiges Wachstum“
- Ökonomisierung der Lebenswelt: individuelle und soziale „Kosten“ der Wachstums- und Konsumgesellschaft.

Klassische vs. neoklassische Ökonomie: „crucial assumptions“ – normative Grundlagen

- **Produktion**

natürliche Grenzen vs. unbegrenzte technische Möglichkeiten

- **Verteilungsgesetze**

Gesetze der Verteilung auf Klassen vs. individuelle Zurechnung des Beitrags zur Produktion

- **Konsum**

Versorgung der wachsenden Bevölkerung mit „necessaries and conveniences“ vs. individuelles Wahlverhalten souveräner Konsumenten

- Ökonomie: Materielle Grundlagen wirken in gesellschaftliche Zusammenhänge hinein
 - Produktion
 - Verteilung
 - Konsum
- „Normativität“
 - Explizite Trennung: (politisch determinierte) Ziele und (wissenschaftlich entwickelte) „Instrumenten“
 - Annahmen und Voraussetzungen – auch über die Wirkung materieller Grundlagen